

KATJA BOEHME, Madeleine Delbr el. Die andere Heilige, Freiburg i.Br.: Herder 2004. 125 S., 33 Abb., € 14,90. ISBN 3-451-28379-4.

Katja Boehme, ausgewiesene Kennerin des Lebens, Werkes und der Spiritualität Madeleine Delbr els, fesselt den Leser schon auf den ersten Seiten ihrer neuen Biographie. Das optisch sehr ansprechende Buch mit brauner Schrift auf sandfarbenem Papier, erdt nigen Photographien und großformatigen Portraits ermöglicht eine lebendige Begegnung mit einer der großen Frauen Frankreichs aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In sieben Kapiteln zeichnet Boehme die wichtigsten Stationen auf Madeleine Delbr els facettenreichem Lebensweg (1904-1964) nach; jedes der Kapitel wird mit einem schlagkräftigen Titel und einem Gro portrait aus der jeweiligen Lebensphase der bekannten Französin eingeleitet, sodass der Betrachter den Eindruck hat, diese mutige und weltoffene Frau persönlich kennen zu lernen. Bisher unveröffentlichte Bilder und erstmals ins Deutsche übersetzte Texte und Gedichte ermöglichen es dem deutschsprachigen Leser, tiefer in Delbr els geistige Welt einzudringen.

Von der Atheistin zur Gott-Begeisterten: wichtige Wegstrecken der Suchenden, wie etwa die Liebe zu Jean Maydi u, Delbr els Verlobtem und späterem Dominikaner, kommen ebenso zu Wort wie ihre Hinwendung von Nietzsche über Pascal zur Spiritualität des Karmels. Gelungen ist es Boehme, Delbr els Vorreiterrolle als Welt-Christin und ihre Entwicklung einer spezifischen Laienspiritualit t, noch vor dem Entstehen von S kularinstituten herauszuarbeiten. Einen großen Raum nimmt die Auseinandersetzung der Politisch-Engagierten mit dem Kommunismus ein. Interessante Details über Delbr els Einsatz für politisch Verfolgte aus der Zeit des Franco-Regimes illustrieren ihren Kampf für den notleidenden Nächsten.

Boehme streicht im Rahmen ihrer Delbr el-Forschung heraus, dass die kritische Vision rin immer wieder betont, die Aufgabefelder kirchlichen Amtes l gen darin, „Kommunikations- und Koordinationsstellen der verschiedenen Charismen und Aufgaben der Kirchenglieder zu sein“ (92). Ihre mit kommunistischem Vokabular gewürzte Kirchenkritik kommentiert Boehme vorsichtig zurückhaltend: „[...] im Vergleich mit dem Kommunismus [wird] deutlich, dass die kämpfende Haltung, die sie für die Kirche und für den einzelnen Christen in Anspruch nahm, vermutlich nicht allein die karmelitische Spiritualität als Quelle hatte“ (97). Fundament ihrer im Alltag verwirklichten Gottesliebe war für die „andere Heilige“ die Neubesinnung auf die eigene Taufe, durch die der Christ „in die dynamische Bewegung der Liebe eingeführt wird“ (102), so Boehme pointiert.

Für eine zweite Auflage wäre es wünschenswert, die etwas einseitige Sichtweise des Karmels – ein nach Boehme „besonders strenger Orden, in dem der straff organisierte Tagesablauf für die Schwestern nur wenig Möglichkeit eines gemeinsamen Gebetslebens vorsieht und kaum Kommunikationsmöglichkeiten bietet“ (27) – zu überprüfen und die irrtümliche Zuschreibung des Werkes von Teresa von Avila, „Der Weg der Vollkommenheit“, an Johannes vom Kreuz (29) zu korrigieren. Zudem ist kritisch zu hinterfragen, inwieweit der Christ in seiner Berufung als Laic heute tatsächlich „weithingehendst“ auf „strukturelle Vorgaben und äußere Formen verzichten“ (101) kann, wie es Boehme mit Delbr el postuliert.

Wer sich künftig näher mit dieser eindrucksvollen Gestalt des 20. Jahrhunderts beschäftigen möchte, findet in Katja Boehmes neuer Lebensbeschreibung eine fundierte Orientierungshilfe mit Zeittafeln und ausführlichen bibliographischen Hinweisen im Anhang.

*Michaela Hastetter*